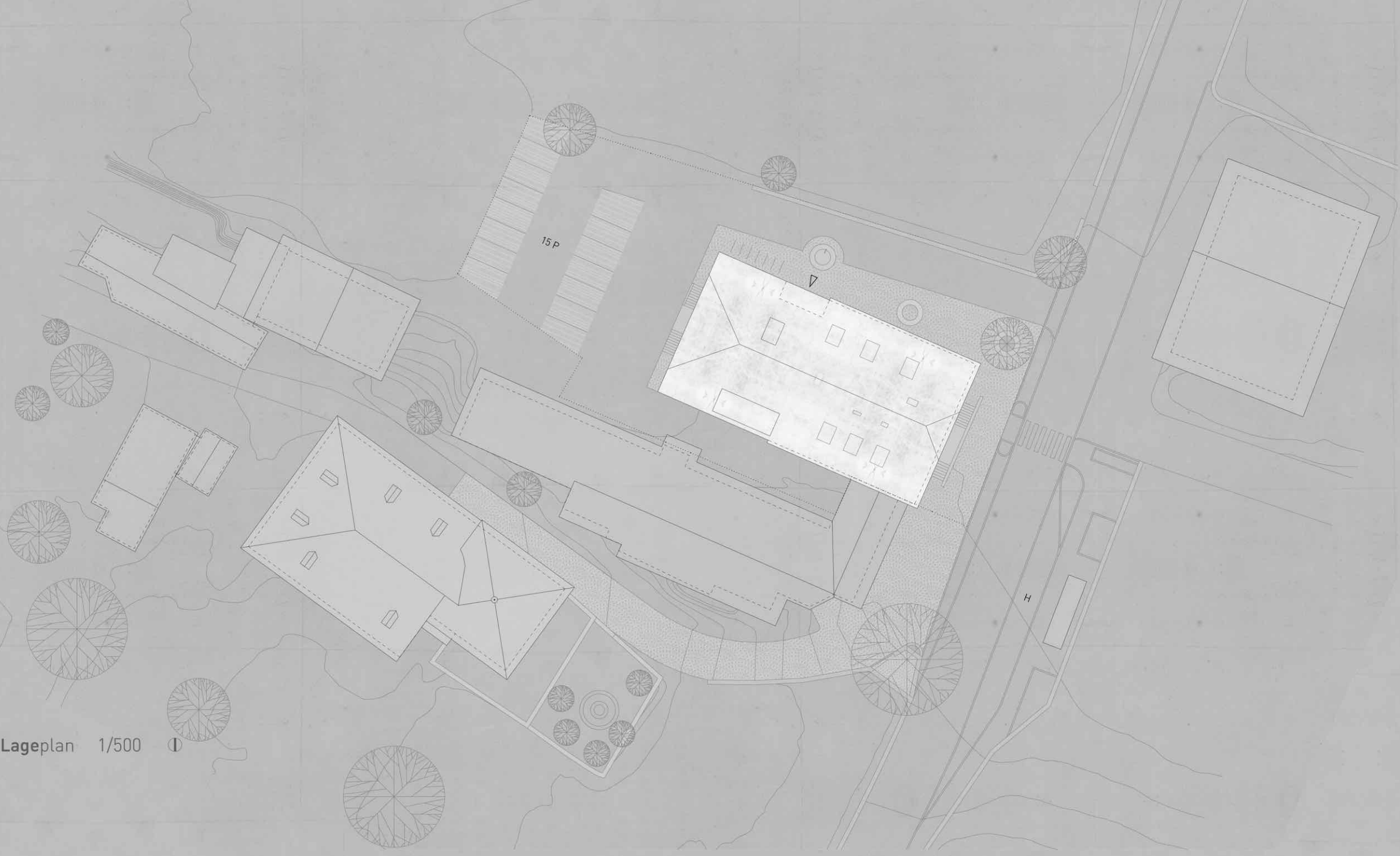




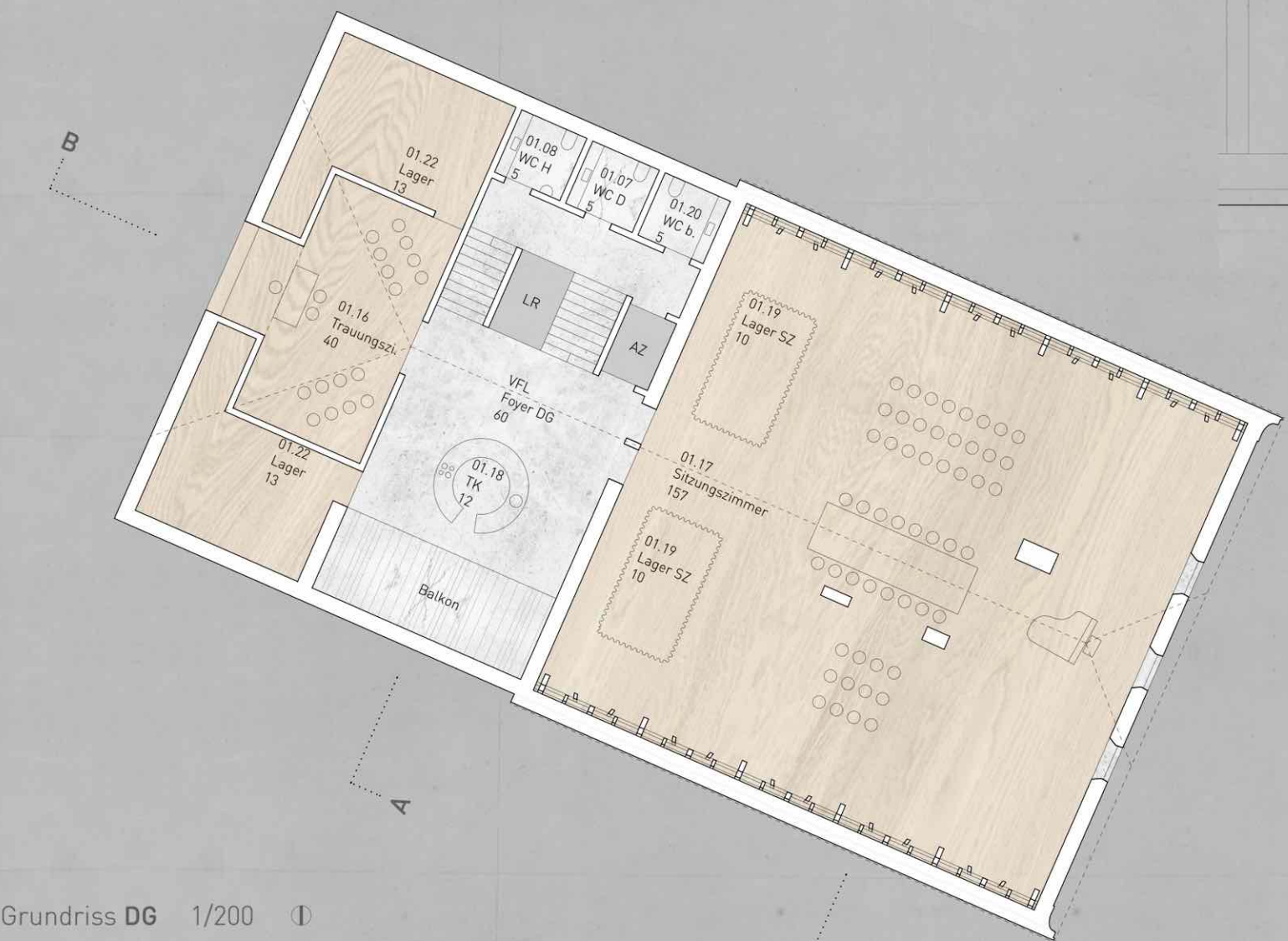
Lageplan 1/500



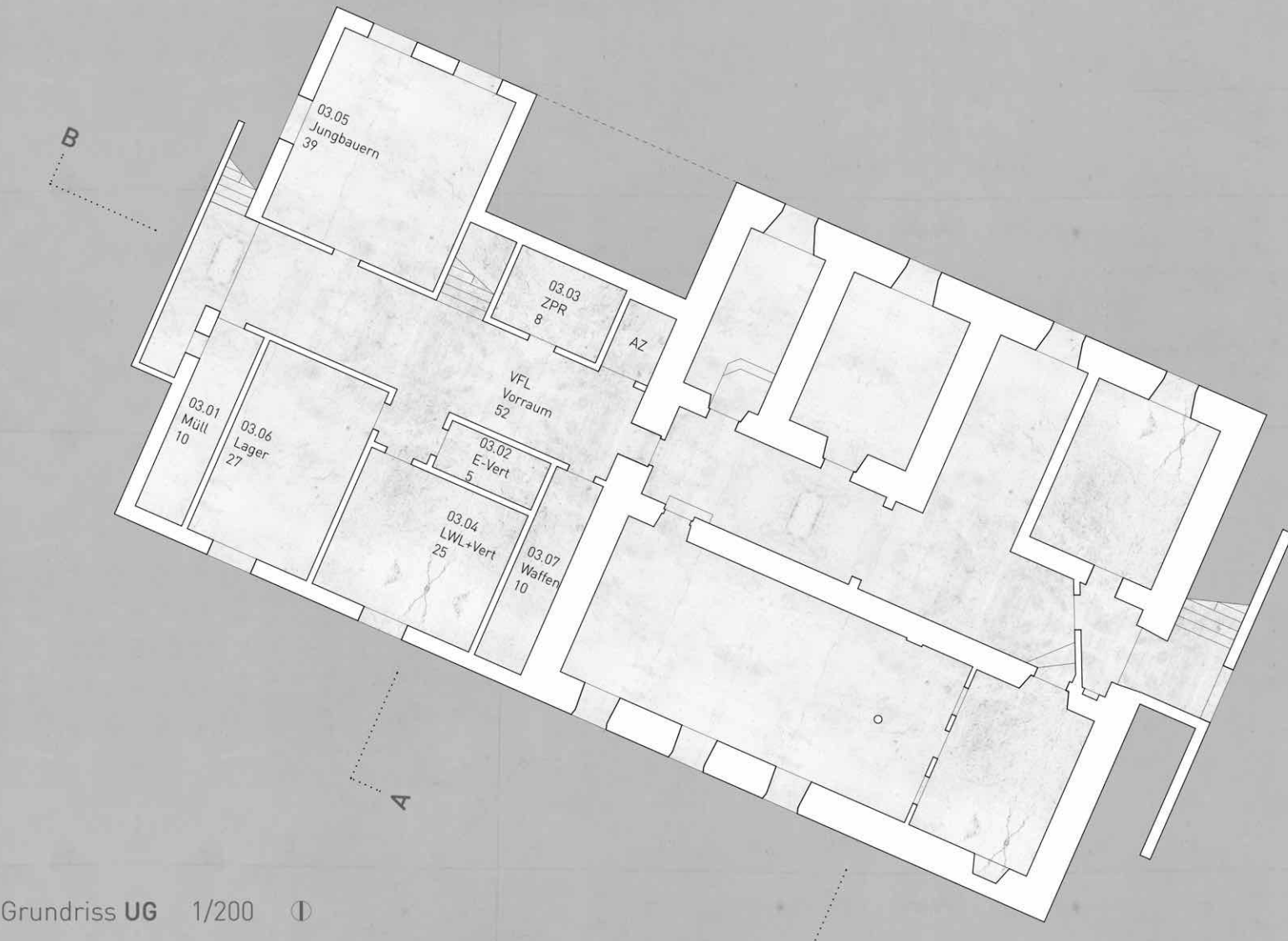
Grundriss EG 1/200



Grundriss OG 1/200

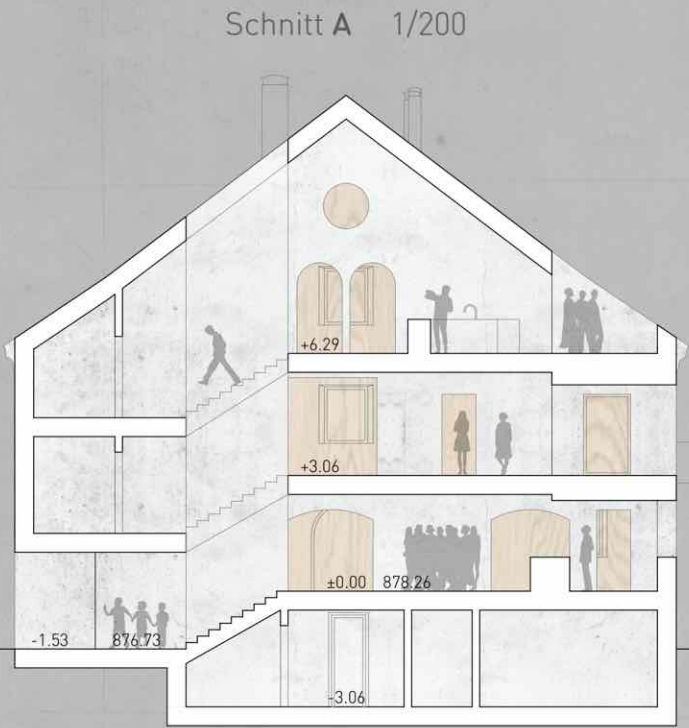


Grundriss DG 1/200

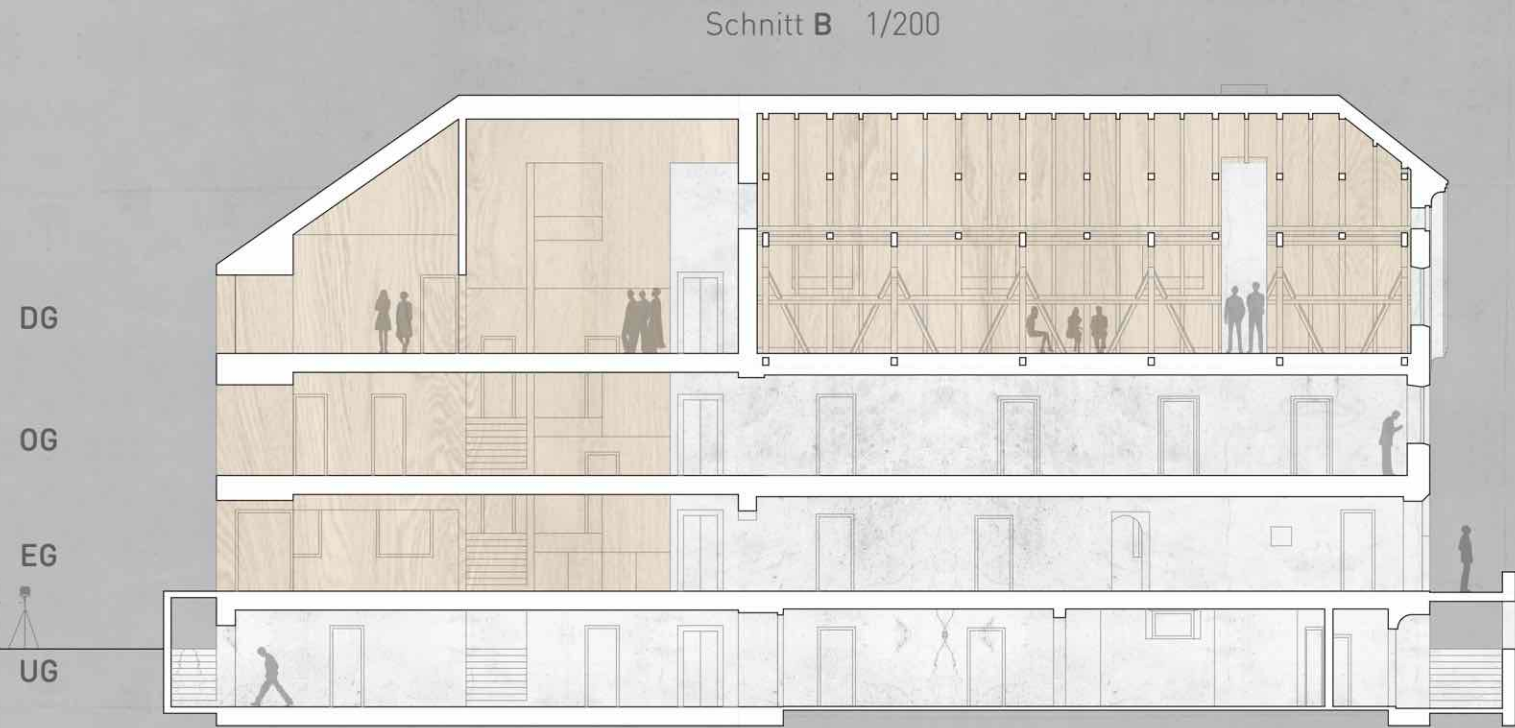


Grundriss UG 1/200

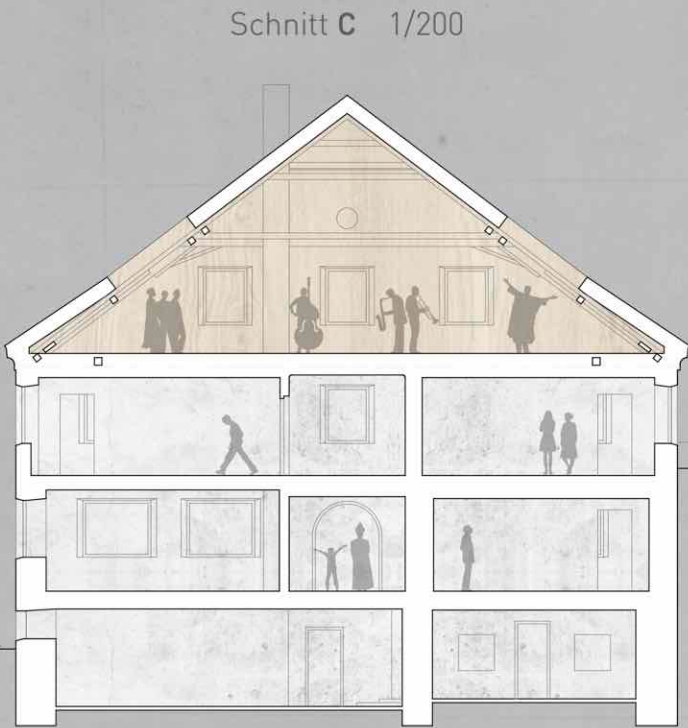
Ortsplanerische und architektonische Aspekte
Das bestehende Gemeindehaus in Ried i.O. soll im älteren Teil erhalten bleiben und mit einem Zubau für Gemeindeamt und Tourismusverband gesamtheitlich adaptiert und teilweise neu gebaut werden.
Der Dorfkern mit Pfarrkirche und Kirchplatz ist weiter nördlich situiert, dazwischen breitet sich eine weitläufige Grünfläche aus. Der adressbildende Zugang orientiert sich in Richtung Dorfmitte. Ein großzügiger Vorplatz empfängt einladend die BesucherInnen. Der Neubau sieht eine Vervollständigung des wohl proportionierten Gebäudes in seiner jetzigen Ausdehnung vor. Alt und Neu werden direkt aneinandergeliegt und zeigen ihr Baudatum in ihrer Materialität und konstruktiven Ausformung. Der Krüppelwalm im Bestand wird im Neubau tiefer gezogen. Der symmetrische Raumanatz wird weitergestrickt. Die Erschließung erfolgt an der Fuge zwischen Alt und Neu und führt in die Mittelzone, die im Bestand jetzt schon eine großzügige Kommunikationslandschaft aufweist und die wir auch im Neubau in ihrer Dimension übernehmen. An den Enden wird dieser Raum nach außen getragen, im Neubau als Antieferung bzw als Eingang für MitarbeiterInnen und Jungbäuerinnen, im Bestand als kleine Terrasse bzw Eingang für MitarbeiterInnen und Schützengilde.



Schnitt A 1/200



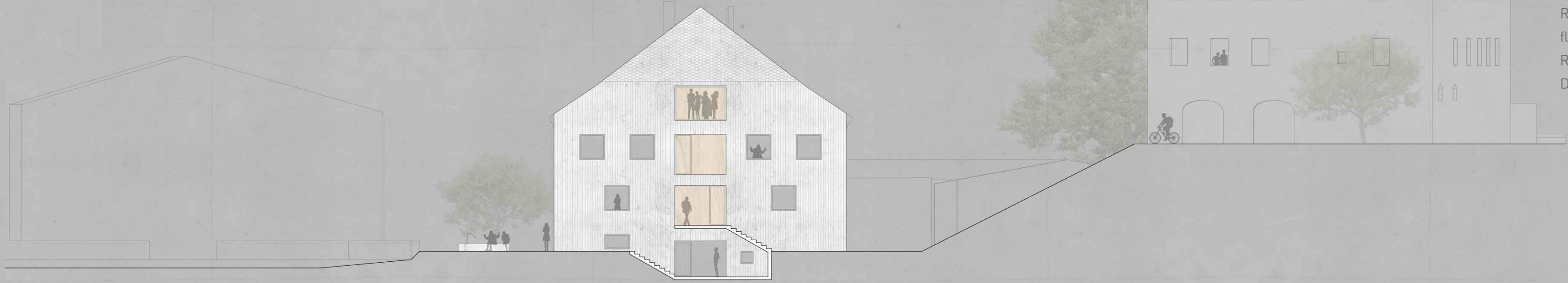
Schnitt B 1/200



Schnitt C 1/200



Ansicht Nord 1/200



Ansicht West 1/200



Ansicht Süd 1/200

Materieller und konstruktiver Ansatz
Die Materialbestimmung erschließt sich aus dem Grundgedanken, wertvolle Gebäudeteile des Bestandes zu erhalten und zu sanieren. Die Einbauten sollen im Sinne des Bestandes weitergedacht werden. Erhaltenswerte Holztafelungen, Öfen, Beläge, Konstruktionen, Nischen und andere bautypische Elemente bleiben bestehen und werden mit -in die heutige Zeit übersetzten- Holzoberflächen ergänzt. Der Neubau ist in einer modernen Holz-Element-Bauweise angedacht. Wände, Untersichten, Innendächer und andere Oberflächen sollen einheitlich glatte Raumerlebnisse erzeugen.
Der Dorfplatz wird in Verbindung mit dem Kirchplatz gesehen, aus diesem Grund soll ein Pflasterbelag das Gebäude säumen und einladend ins Haus hineinführen.
Vielleicht gibt es zukünftig auch eine Möglichkeit, die Metzgerei an einem anderen Ort zu etablieren und den Bereich Gemeindeamt/TVB und Schloss als kulturelles Zentrum in Ried auszubauen und eine neue, großzügige Dorfmitte zu kreieren. Das Potential dafür ist auf jeden Fall groß.

In diesem Entwurf versuchen wir eine spannende Lösung zu finden, wo die Gemeinde eine Vorbildwirkung zum Thema Bauen im Bestand übernehmen kann. Durch die Symbiose aus alten Gemäuern und moderner Verwaltung entsteht ein nachhaltiges Gemeindezentrum für Ried i.O.

Funktionelle Aspekte
Der Entwurf sieht eine klare und übersichtliche Organisation der einzelnen Funktionen und Räume vor. Diese werden in öffentliche Besucher- und verwaltungsinterne Bereiche zusammengefasst und gegliedert. An der Schnittkante zwischen Bestand und Neubau positioniert sich ein überdachter Vorbereich, der mit einem von oben belichteten Lichtbrunnen den Empfangs- und Infobereich erschließt. Nach Osten im Bestand erreichen wir die Büroräumlichkeiten des TVB, nach Westen gelangen BesucherInnen in den Bürgerservice. Das Obergeschoss beinhaltet nach Osten das Gemeindeamt sowie nach Westen die Marketingbereiche des TVB und den Waldaufseher. Alle Verwaltungsräume sind intern verbunden und vom Vorraum (Mittelzone), der als belichteter Kommunikationsraum auch andere Zuweisungen erhält, zugänglich.
Die Räumlichkeiten im Dachgeschoss wiederum sind halb-öffentlich und an den Erschließungskern über ein Foyer angebunden. Im Neubau werden Trauungen in einem kapellenartigen Raum, der auch als kleiner Sitzungssaal genutzt werden kann, zelebriert. Der imposante Dachstuhl im Bestand soll raumwirksam erhalten bleiben und im Ganzen als multifunktionaler Sitzungssaal, als Ausstellungsraum, Schulungssaal oder für andere Raumformate benutzt werden. Lagerräumlichkeiten im Saal werden mit flexiblen Boxen, Paravents, Vorhängen o.ä. angeboten, die auch andere Raumkonfigurationen ermöglichen. Durch die Tiefe des Raumes sind Dachflächenfenster intensiviert, um das Gespärre ins richtige Licht zu rücken.



Wirtelrösche Folia Cordata

Apfelbaum Malus domestica



Ansicht Ost 1/200